

# Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

## Correspondenz-Nachrichten.

Dresden, am 20ten August 1817.

Mad. Krickberg, von dem Berliner Theater, trat am 25ten v. M. in den deutschen Kleinstädtern als Frau Unter-Steuerinnehmerin zum letztenmale auf, und zeigte auch in dieser Rolle die Meistlerin. Sie gefiel sehr. Nicht so ihre Tochter, als Sabine in demselben Stück. Sie bewies darin ganz, daß sie noch Anfängerin ist. Ihr Engagement giebt demnach bei unsrer Bühne, wo es an einer Künstlerin für jugendliche Parthieen im Trauerspiel sehr Noth thut, noch problematischen Gewinn.

Herr Schmella, der Liebling des Publikums, ist, nach seiner Rückkehr aus Berlin, wieder als Feispin in den Schwestern von Prag und als Lorenz im Hausgesinde aufgetreten und mit jubelndem Beifall empfangen worden. Besonders ansprechend war die Gemüthlichkeit, mit welcher er im ersten Stück die erste Singparthie vortrug. Hervorrufen und dergl. war der Dank des Publikums für die neue Freude.

Herr Nagel hat jetzt auch die Regie der Oper übernommen. Sie gewinnt schon jetzt durch seinen Fleiß und durch seine Arrangements. Einen Beweis davon erkannte man bei der Aufführung des neu einstudierten musikalischen Drama's: Jakob und seine Söhne. Alles ging vorzüglich gut. Die Anordnungen wurden mit seltener Uebereinstimmung und mit einer hier noch seltenern Präcision in allem ausgeführt; die Decorationen, überraschend schön, hoben das Ganze, und die Tableaux, besonders im dritten Akt, schienen nach Meistergemälden aufgestellt zu seyn. Auch die Ausführung der herrlichen Mehlschen Musik zeigte seltenen Fleiß und gereicht den Sängern, so wie dem Musikdirector Herrn Bierer, vorzüglich zur Ehre. Herr Fürst sang und spielte den Jakob würdevoll und kraftvoll. Hier gewährte man erst, welchen braven Sänger wir an ihm haben. Herr Anders sang den Joseph überaus gut; Herr Scawinski stellte den Simeon treffend dar, und Demois. Kahl war ein lieblicher Benjamin. Brav zeigten sich die schönen Chöre, trefflich unterstützt von unsern ersten Sängern, Mad. Seyer und Mad. Anschütz. Nicht so glücklich ging es mit dem neu einstudierten Tokonde. Tokonde selbst war nichts weniger als Tokonde — eckig, breit, ohne Spiel und Haltung, und Hannchen erinnerte nur zu stark an den, noch nicht ersetzten Verlust der Demoiselle Wilmann! Am 2ten August gab man zum Geburtsfest unsers Königs zum erstenmal: Die Heimkehr des gro-

ßen Kurfürsten, von de la Motte Fouquet, ohne große Auszeichnung.

## Berichtigung.

Berlin, am 9ten Juli 1817.

In der Correspondenz-Nachricht aus Berlin vom 19. Juni, Nr. 153. Ihrer geschätzten Blätter, sind zwei Irrthümer enthalten, welche zu berücksichtigen wir uns durchaus verpflichtet fühlen.

Der Referent sagt: so viele Künstler unserer Bühne seyen auf Reisen! daß dadurch und durch das viele Gastspiel alles Neue liegen bliebe. Gleichwohl wäre ihm zu beweisen, daß wir in einem Jahre mehr wichtige Neuheiten haben, als die meisten andern deutschen Bühnen; und die Reisen unserer deutschen Schauspieler betreffend, so sind die meisten Krankheit halber von hier entfernt; es wäre daher grausam gewesen, ihnen den Urlaub zu verweigern und kann der Intendant hierüber kein Vorwurf gemacht werden.

Ein zweiter Irrthum liegt ferner darin, daß der Referent sagt: das Trauerspiel Yngurd sey von den Vorstehern unserer Bühne reich ausgestattet worden, und glänzend hätten in ihm herrliche Kräfte gewaltet. Wir haben hier keineswegs mehrere Vorsteher, sondern nur einen einzigen in dem General-Intendanten Grafen Brühl. Die jetzigen vier Regisseurs haben in der That durch ihre Einsicht, Fleiß und schönen Willen vielerlei gewirkt, und Herr Regisseur Wolff hat sich namentlich um die Aufführung des Yngurd sehr große Verdienste erworben, allein der General-Intendant muß doch stets als leitende Central-Kraft angesehen werden, und läßt sich die Mühe nicht verdriesen, die kleinsten Dinge, sobald sie wichtig werden können, selbst zu prüfen und anzuordnen. So hat er sich — wir wissen es aus sicherer Hand — die Besetzung der Rollen ganz speciell vorbehalten, besucht die meisten Proben einigermaßen bedeutender Stücke, und besorgt die Anordnung der Costüme und Decorationen ganz allein.

Er allein bespricht das Nöthige mit den Theatermalern und Maschinisten, und er allein giebt den Garderobiers die Costüme für die Männer und Frauen an. Möglichst bestimmtes Abscheiden der Nationen und Jahrhunderte ist bei Decorationen und Costümen sein Hauptaugenmerk, und wir haben mit Vergnügen gesehen, daß die Anordnungen im Yngurd mit einer Sorgfalt und Theilnahme für das Kunstwerk vorgenommen waren, welche von seinem lebhaftesten Anerkennen desselben zeigten.

## Ankündigung.

Für Fremde und Einheimische ist so eben eine treffliche Beschreibung von Dresden, unter dem Titel:

**Neues Gemälde von Dresden,**  
in Hinsicht auf Geschichte, Dertlichkeit, Kultur,  
Kunst und Gewerbe &c.

Bei uns erschienen, welche wir mit keiner ättern zu verwechseln bitten.

Dies Buch enthält in 22 enggedruckten Bogen alles Denkwürdige in neuer und zweckmäßiger Anordnung, und kostet bei uns und in den hiesigen Buchhandlungen, eingebunden nicht mehr als 1 Thlr. im Prän. Preis. Der Ladenpreis in auswärtigen Handlungen beträgt 1 Thlr. 4 Gr. brochirt.

Arnoldische Buchhandlung.

## Darstellungen der Königl. Sächf. Hoffchauspieler.

Im Königl. Schauspielhause in der Stadt.

Dienstag, den 20ten August. Zum Erstenmale: Axel und Wallburg, Tragödie in 5 Akten, von Dehnschläger. (Für die hiesige Bühne eingerichtet.)